Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer

Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation

Band: 35 (2008)

Heft: 1

Artikel: Politik/Bundesratswahl : Eveline Widmer-Schlumpf statt Christoph Blocher

Autor: Lenzin, René

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-910149

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eveline Widmer-Schlumpf statt Christoph Blocher

Nach vier Jahren im Amt hat das Parlament Justizminister Christoph Blocher nicht bestätigt und an seiner Stelle die Bündner Finanzdirektorin Eveline Widmer-Schlumpf in die Landesregierung gewählt. Trotz zwei Bundesräten fühlt sich die Schweizerische Volkspartei in der Regierung nicht mehr vertreten und hat sich zur Opposition erklärt. Von René Lenzin

Die Gesamterneuerungswahlen des Bundesrats endeten mit einer saftigen Überraschung: Obwohl die Schweizerische Volkspartei (SVP) in den Nationalratswahlen weiter zugelegt und ihren Wahlkampf auf Christoph Blocher ausgerichtet hatte, muss ihr Vordenker nach nur einer Amtsperiode aus dem Bundesrat ausscheiden. Eine knappe Mehrheit der Bundesversammlung zog ihm Eveline Widmer-Schlumpf vor, welche die Wahl nach einer kurzen Bedenkzeit annahm. Für dieses unerwartete Ergebnis sorgten Sozialdemokraten, Grüne, eine Mehrheit der Christlichdemokraten sowie einige Freisinnige. Diese Koalition sicherte Widmer-Schlumpf 125 Stimmen, während Blocher auf 115 kam. Damit wiederholten sich die Ereignisse von 2003. Damals hatte Blocher Ruth Metzler von der CVP aus dem Amt gedrängt.

Er sei gleichzeitig enttäuscht und erleichtert, sagte Blocher nach der Abwahl. Einerseits tue die Niederlage weh, anderseits könne er nun wieder freier politisieren und seine Meinung ohne Rücksicht auf Beschlüsse kundtun, die er als Mitglied einer Kollegialregierung auch gegen seine Überzeugungen habe mittragen müssen. Die SVP hatte bereits vor den Wahlen angekündigt, sie gehe in die Opposition, falls Blocher abgewählt würde. Diesen Beschluss bekräftigte die Partei danach: Sie schloss die SVP-Bundesräte Samuel Schmid und Widmer-Schlumpf aus der Fraktion aus und kündigte an, nicht genehme Beschlüsse von Regierung und Parlament noch heftiger zu bekämpfen als bisher.

Wie diese Oppositionspolitik genau aussehen wird und wie kompromisslos sich die SVP wirklich geben will, war bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe allerdings noch nicht klar. Hingegen klärte sich, welche Rolle Blocher künftig spielen wird. Dass er in der Politik bleiben würde, hatte er sofort nach der Abwahl angekündigt. Nun ist vorgesehen, dass er als Vizepräsident und als Geldgeber die Geschicke und Strategien der SVP mitbestimmen wird. Vorläufig verzichten will er auf eine Rückkehr in den Nationalrat. Dieser Schritt wäre nur möglich, wenn ein Parteifreund Blochers freiwillig zurückträte und alle nicht Gewählten auf der SVP-Liste des entsprechenden Kantons auf ein Nachrücken verzichteten.

Pascal Couchepin ist Bundespräsident

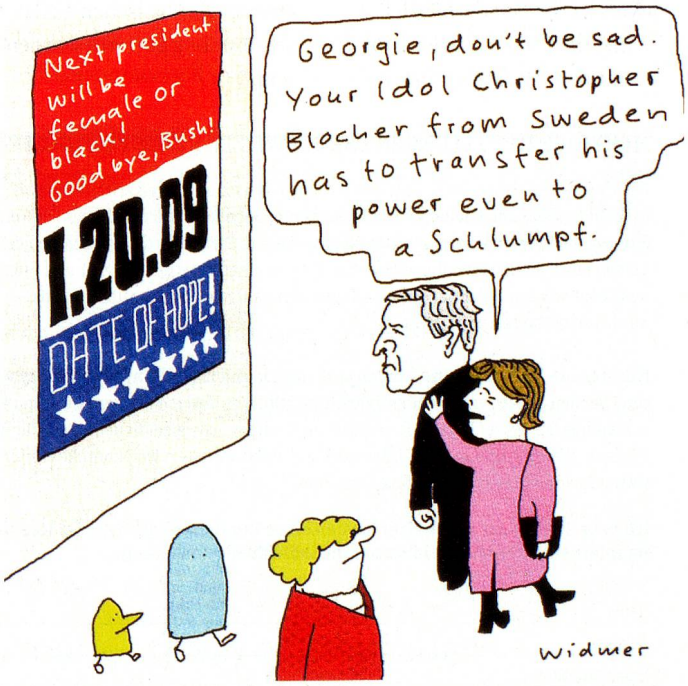
Alle andern sechs Bundesräte wurden problemlos bestätigt. Dem Amtsalter nach sind dies: Moritz Leuenberger (SP), Pascal Couchepin (FDP), Samuel Schmid (SVP), Micheline Calmy-Rey (SP), Hans-Rudolf Merz (FDP) und Doris Leuthard (CVP). Zum zweiten Mal nach 2003 bestimmte das Parlament den Walliser Pascal Couchepin zum Bundespräsidenten. An Stelle von Blocher, der turnusgemäss an der Reihe gewesen wäre, machte es Hans-Rudolf Merz zum Vizepräsidenten. Neue Bundeskanzlerin und damit Stabschefin der Regierung ist die bisherige Vizekanzlerin Corina Casanova (CVP). Das Parlament wählte sie zur Nachfolgerin von Annemarie Huber-Hotz (FDP), die das Amt seit 2000 ausgeübt hatte.

BUNDESRATSTOCHTER UND FINANZDIREKTORIN

Eveline Widmer-Schlumpf gehörte vor ihrer Wahl in den Bundesrat zwar nicht dem Parlament an, war aber in Bern trotzdem kein unbeschriebenes Blatt. 1998 wurde sie als erste Frau in die Bündner Kantonsregierung gewählt, wo sie die Finanzdirektion übernahm. Nationale Bekanntheit erlangte sie als Präsidentin aller kantonalen Finanzvorsteher. Sie war treibende Kraft hinter dem ersten Kantonsreferendum der Schweiz: Erfolgreich bekämpfte sie das Steuersenkungspaket des Bundes, welches das Volk im Mai 2004 bachab geschickt hat.

Widmer-Schlumpf setzte sich für Frauenrechte ein und galt als Vorzeigefrau für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Obwohl ihre politischen Wurzeln bei den liberal-sozialen Bündner Demokraten liegen, politisiert sie allerdings auf einer solid-bürgerlichen Linie. Sie hat die Kantonsfinanzen saniert, und unter ihrer Führung hat das strukturschwache Graubünden soeben die Steuern gesenkt. Die neue Bundesrätin ist eine überzeugte Föderalistin. Sie sei umgänglich im Ton, aber hart in der Sache, heisst es aus ihrem Umfeld.

Am 16. März wird die promovierte Rechtsanwältin 52 Jahre alt. Sie ist verheiratet und Mutter von drei erwachsenen Kindern. Das Bundesratsleben ist nichts Neues für sie. Als Verkehrs- und Energieminister gehörte ihr Vater Leon Schlumpf der Landesregierung von 1979 bis 1987 an. Am 1. Januar hat seine Tochter nun als Nachfolgerin von Christoph Blocher die Leitung des Justiz- und Polizeidepartements übernommen. RL



Karikatur: «Tages-Anzeiger», Widmer